

zu TOP

Mainz, 06.11.2020

Anfrage 2048/2020 zur Sitzung am 18.11.2020

Einsatz von „Microsoft Office 365“ Produktlösungen an Mainzer Schulen (PIRATEN & VOLT)

Die Datenschutzkonferenz aller Landesdatenschutzbeauftragter hat sich dahingehend positioniert, dass "Microsoft 365" in der Cloud Lösung Stand Januar 2020 nicht datenschutzgerecht einsetzbar ist. Verhandlungen mit Microsoft, zwecks der Einhaltung der DSGVO laufen. Bis zum Abschluss dieser Verhandlungen könnte ein Handlungsbedarf für die Schulen entstehen.¹

Wir fragen daher an:

1. Werden auf den, von Mainzer Schulen zur Verfügung gestellten Endgeräten „Microsoft Office 365 “ oder auch „Office 365 Education“ genannt, verwendet? Wenn ja: Wie wird vor dem Hintergrund der Beschlüsse der Datenschutzkonferenz und der Aussage des Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit, dass Stand Januar 2020 ein datenschutzkonformer Einsatz von Microsoft Office 365 nicht gewährleistet sei, umgegangen? Wie viele Rechner sind schätzungsweise betroffen und kann abgeschätzt werden, wie viele Schülerinnen und Schüler betroffen sind?
2. Welche Alternativen werden den Schulen nahegelegt? Werden dadurch Kosten entstehen, und wenn ja, in welcher ungefähren Höhe? Wird die Nutzung der kostenlos nutzbaren Software LibreOffice oder OpenOffice als mögliche Alternative in Erwägung gezogen?
3. Wie wird sichergestellt, dass Lehrer*innen nicht auf privaten Rechnern mittels „Microsoft Office 365“ personenbeziehbare Daten von Schülerinnen und Schülern in einer Cloud speichern? Wird es hier Beratungen geben?
4. Wie wird sichergestellt, dass personenbeziehbare Daten, die bereits in die Microsoft Cloud übertragen wurden, rechtssicher gelöscht werden? Wird es hier Beratungen für die Lehrerinnen und Lehrer geben?

Scharmann, Tim

¹ <https://www.datenschutz.rlp.de/de/aktuelles/detail/news/detail/News/datenschuetzer-setzen-sich-fuer-digitale-souveraenitaet-der-oeffentlichen-verwaltung-ein-datenschutz/>